

# apropos

[Perspektiven auf die Romania]

Sprache/Literatur/Kultur/Geschichte/Ideen/Politik/Gesellschaft

4 | 2020

Varia(tionen)

---

## Varia(tionen), Inseln und neue Perspektiven

Christoph Behrens, Beate Kern, María Teresa Laorden, Joris Lehnert

apropos [Perspektiven auf die Romania]

hosted by Hamburg University Press

2020, 4

pp. 5-7

ISSN: 2627-3446



## Online

<https://journals.sub.uni-hamburg.de/apropos/article/view/1531>

## Zitierweise

Behrens, Christoph et al. 2020. „Varia(tionen), Inseln und neue Perspektiven“, *apropos [Perspektiven auf die Romania]* 4, 5-7. doi: 10.15460/apropos.4.1531

Except where otherwise noted, this article is licensed under a Creative Commons

Attribution 4.0 International license (CC BY 4.0)



Indexed in  
DOAJ DIRECTORY OF  
OPEN ACCESS  
JOURNALS

Christoph Behrens, Beate Kern, María Teresa Laorden,  
Joris Lehnert

## **Varia(tionen), Inseln und neue Perspektiven**

*apropos [Perspektiven auf die Romania]* hat sich in den drei ersten Ausgaben vor allem auf verschiedenste Facetten der Romania aus einer fachübergreifenden, Disziplinen vereinenden und kulturwissenschaftlichen Perspektive konzentriert, in Form von zum Großteil peer-reviewten Fachartikeln und Rezensionen. Im Vordergrund stand dabei auch die mediale Bandbreite, die dank der hyper-textuellen Online-Publikation möglich ist. In der hier vorgestellten vierten Ausgabe widmet sich *apropos [Perspektiven auf die Romania]* daher seinen verschiedenen 'freieren' Beitragsformaten. Mit Beiträgen auf Deutsch, Spanisch und Französisch aus verschiedenen Horizonten stehen nun neben klassischen Varia-Artikeln die Formate *Premiers Travaux* (Mentoring für studentische Beiträge), Essay, Besprechungen und *Espace Contemporain* im Mittelpunkt. Dabei ist diese Nummer in drei variierende und dennoch sich ergänzende Teile gegliedert.

Der erste Teil enthält Varia-Artikel und wird von Nadine Rentels Beitrag über französische Restaurantkritiken im Internet eröffnet. Sie unternimmt eine linguistische Beschreibung dieser digitalen „Textsorte“, identifiziert Themenbereiche, die in den Restaurantkritiken einer Bewertung unterliegen und geht der Frage nach, mittels welcher sprachlichen Ressourcen die kommunikative Handlung des Bewertens umgesetzt wird.

Clément Dumas untersucht im zweiten Varia-Forschungsartikel die alternativen Olympiaden der Zwischenkriegszeit in ihren sozialen, kulturellen und politischen Dimensionen und geht dabei insbesondere auf den französischen, spanischen und italienischen Fall ein. So liegt der Fokus auf dem von der olympischen Bewegung kaum berücksichtigten Frauen- und Arbeitersport, denn beide wurden gerade in nationalen und internationalen Verbänden strukturiert, um den einen (Frauensport) zu legitimieren und für den anderen (Arbeitersport) zu werben. Die Organisation solcher alternativen Spiele unterstreicht die enge Vernetzung von Vereinen, Institutionen und Politik und die wichtige Rolle der bereits existierenden Sportinfrastrukturen.

Anschließend gibt der zweite Teil dieser Nummer Raum für eine erste Variation der Beitragsformate. Diego Labras Essay fokussiert ein bis dato in der Romania wenig betrachtetes Forschungsobjekt, den Manga. Im Speziellen geht er auf dessen Verbreitung in Argentinien ein und entfaltet dabei einige Arbeitshypothesen, die zu einer tiefgehenden Analyse dieses Kulturproduktes in der Romania über den argentinischen Kontext hinaus anregen.

Wir freuen uns besonders, in dieser Ausgabe die Rubrik *Premiers travaux* zu eröffnen. Sie soll im Sinne der Nachwuchsförderung die Gelegenheit bieten, besonders gelungene studentische Arbeiten weiterzuentwickeln und in Form einer ersten Publikation zu präsentieren. Katharina Wieben stellt in überarbeiteter Form das Ergebnis einer linguistischen Hausarbeit im Rahmen eines Seminars zur "Pragmatik des Spanischen" vor. In einer vergleichenden Studie widmet sie sich einem wichtigen Instrument der alltäglichen Kommunikation, den Grußformeln, deren Spezifitäten sie bei spanischen und deutschen YouTuber\*innen untersucht. Das Online-Publikationsformat kann sich hier besonders beweisen, denn das im Anhang aufgelistete Untersuchungskorpus kann mit einem einfachen Klick abgerufen werden, um die Beispiele im Kontext zu sehen und zu hören.

Im dritten Teil dieser Ausgabe sind verschiedene Beiträge versammelt, die "Inseln" abseits der üblichen Routen auf der Linie Métropole Océan Indien auskundschaften. Jan Rheins Rezension von Vanezia Pârleas literaturwissenschaftlichem Sammelband *Îles réelles, îles fictionnelles* (2020) eröffnet diese Sektion. Sie wird gefolgt von einer *literature review* mit einem klaren Fokus auf den indischen Ozean und besonders auf die französische Insel Mayotte. Soidiki Assibatu bringt so Neuerscheinungen aus verschiedenen Disziplinen zusammen, die sich mit Mayottes Geschichte und Gegenwart unter soziologischen, politischen, juristischen und wirtschaftlichen Aspekten beschäftigen. Es ergibt sich dadurch eine Perspektiven schaffende und aufschlussreiche Einführung zu dem 2011 neu geschaffenen französischen Departement, das sich nun in verschiedenen Hinsichten gleichwohl als Besonderes unter gleichen (*à part entière et entièrement à part*) erweist.

Rémi Tchokothes Lektüreüberlegungen schlagen ebenfalls neue Wege ein: Er nutzt ein alarmierendes Themenheft (*Mayotte à la dérive*), das innerhalb der von der französischen Informations- und Unterstützungsgruppe für Immigrant\*innen *Gisti* herausgegebenen Zeitschrift *Plein droit* publiziert wurde, als Grundlage, um die darin dargelegten verschiedentlich gelagerten gesellschaftlichen Problematiken mit literarischen Werken ins Gespräch zu bringen.

Elissa Pustka berichtet anschließend von einer internationalen sprachwissenschaftlichen Tagung, die im Dezember 2019 in Wien stattgefunden hat: Dort wurden unter Berücksichtigung von politischen, sozio- und psycholinguistischen Perspektiven Sprachkontakte auf Mauritius untersucht und diskutiert. Der Tagungsbericht wird ergänzt durch die im Rahmen der Tagung ausgestellten fotografischen Eindrücke, die Sprachkontakte auf Mauritius dokumentieren.

Im Abschluss dieses dritten Teils rückt Mayotte in der Rubrik *Espace contemporain* erneut in den Mittelpunkt. Rémi Tchokothe führt ein Gespräch mit einem der wichtigsten Künstler aus dem Archipel der Komoren, dem "literarischen Straftäter" Nassur Attoumani. Er spricht mit ihm unter anderem über Mayotte, Sprachenvielfalt, literarische Identitäten und den postkolonialen Schriftsteller als (un)bewussten Übersetzer.

*Varia(tionen)* haben wir als Titel für diese Nummer ausgesucht, da sie neben den Varia-Aufsätzen einen Ausschnitt aus der großen Bandbreite und Variation an

Formaten zeigt, die *apropos* fruchtbringend zusammenführen möchte, um den Leser\*innen neue Perspektiven zu eröffnen.

Wir wünschen eine anregende und weiterhin variationsreiche Lektüre!

Die Herausgeber\*innen